

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

33 (8.2.1870)

Beilage zu Nr. 33 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 8. Februar 1870.

Deutschland.

Braunschweig, 1. Febr. (Frl. Ztg.) Nachdem die Landesversammlung bis zum 1. März vertagt worden, sind nunmehr die Verhandlungen über den Verkauf der Eisenbahnen wieder aufgenommen worden, und zwar in der Weise, daß die herzogliche Regierung zunächst die Darmstädter Bank eingeladen hat, auf Grund der Beschlüsse der Landesversammlung vom 21. v. M. einen neuen Kaufvertrag mit ihr abzuschließen. Demzufolge ist nach Erledigung einiger Vorfragen Hr. Bankdirektor Parcus zu diesem Behuf bereits hier eingetroffen. Verhandlungen mit den Konkurrenzkonfessionen der Handelsgesellschaft und der Norddeutschen Bank (Dr. Stroussberg) haben nicht stattgefunden und werden nicht stattfinden, wenn es gelingt, auf Grundlage der Beschlüsse der Landesversammlung ein Einverständnis mit den ersten Käufern zu erzielen.

Niederlande.

Nach langen Debatten, die besonders bei Feststellung des Budgets für die indischen Kolonien von wahrhaft schrecklicher Breite und Monotonie waren, ist endlich durch die Seiten der Ersten Kammer erfolgte Annahme des Budgets — abgesehen von dem Etat für die Eisenbahnen — der parlamentarische Kampf zu einem Ruhepunkte gekommen, ohne daß jedoch das gegenwärtige Ministerium wie seine liberalen Anhänger eine rechte Befriedigung an dem erfolgten Siege sowie andererseits volle wechselseitige Genugthuung empfanden. Die Liberalen werfen ihm vor, daß es in der kolonialen Frage während des vorigen Jahres wenig zu Stande gebracht und die Probleme auf dem Gebiete der Finanzreformen, wie betreffs der Erleichterung der auch in Holland mehr denn zu sehr gefühlten Militärlasten gar nicht einmal angerührt habe. Ein Personenwechsel im Ministerium der Finanzen wie in dem des Krieges dürfte deshalb in nicht zu langer Zeit in Aussicht genommen werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 3. Febr. Die geistliche Gerichtsverfassung wird in Rußland einer Reform unterzogen werden. Ein Komitee, unter Vorsitz des Erzbischofs Macaire, wird sich hiemit zu befassen haben. Die chinesische Gesandtschaft ist zur Abschließung eines Handelsvertrags mit Rußland hier angekommen. Mit derselben soll, dem Vernehmen nach, auch über Gebietsabtretungen China's an Rußland unterhandelt werden.

Großbritannien.

London, 3. Febr. Ein Plan zur „Rekonstruktion der Lebensversicherungsgesellschaft Albert mit Zahlung aller Ansprüche in Soll“ ist heute von einem provisorischen Ausschusse einer Anzahl Police-Inhaber und Aktionäre ausgegeben worden.

Ägypten.

Am 1. Febr. hat der Vizekönig in Person die Session des ägyptischen Parlaments eröffnet. Zunächst sprach er seine Freude darüber aus, daß die Ernte so reichlich ausgefallen und die öffentlichen Arbeiten so gut im Zuge seien. Daran knüpfte er sodann die Hoffnungen, daß die Versammlung in ihren Beratungen über den Fortschritt Ägyptens zu beraten. Von dem Zerstörungswort der Pforte und überhaupt von politischen Dingen hat der Kheibiv bei dieser Gelegenheit kein Wort gesagt.

Amerika.

Neu-York, 2. Febr. Die Ueberreste Peabody's wurden gestern von Portland im Staate Wayne nach Peabody in Massachusetts transportirt. Den Trauer-Gottesdienst im Rathhause von Portland leitete Bischof Neely, und die beiden Gesangsvereine Germania Orchestra von Boston und Handjungs Association führten Trauer- und Kirchenmusik auf. Gegen 12 Uhr Mittags formirte sich der Leichenzug, welcher aus den Delegationen des Kongresses und den Staatslegislatoren, zahlreichen Municipalbehörden, Offizieren der britischen und amerikanischen Marine, Abtheilungen von National- und Staatsstruppen, sowie aus Beamten mehrerer von dem Verstorbenen gestifteten Unterrichtsanstalten bestand. Um 1 Uhr fuhr der Eisenbahnzug mit den Ueberresten von Portland ab und traf um 5 Uhr in Peabody ein, wo der Sarg im Peabody-Institute ausgestellt wurde. Die Beerdigungsfestlichkeiten werden am kommenden Dienstag stattfinden.

Die Legislatur von Neu-Jersey hat das Amendement 15 zur Verfassung (die politische Gleichberechtigung aller Hautfarben betreffend) verworfen.

Ueber den Ausgang des Kampfes auf Hayti bringt die westindische Post noch folgende Mittheilungen: Am 16. Dez. liefen die drei Dampfer der Aufständischen in den Hafen von Port-au-Prince ein, nahmen den Dampfer „Terreur“, welcher Salnave gehörte, und sehten 1200 Mann an's Land. Der Tag darauf war ein Tag der Schrecken. Die Dampfer bombardirten den Palast, die halbe Stadt wurde niedergebrannt und das Pulvermagazin in die Luft gesprengt. Von beiden Parteien kamen viele Menschen um. Der englische Konsul und der Kommandeur des englischen Kriegsschiffes „Defence“ thaten Alles, was in ihrer Macht stand, um Leben und Eigentum der Einwohner zu schützen. Sie drangen in Salnave, er möge das Feld räumen, um ferneres Blutvergießen zu verhüten, und boten ihm freies Geleit an. Salnave floh in der Richtung auf St. Domingo. Fünf seiner Generale wurden alsbald erschossen und 25 andere für vogelfrei erklärt.

In San Domingo gab bei Abgang der Post die Verpackung der Samana Bay an die Verein. Staaten reichlichen Stoff zur Erörterung. Ohne weiteres werden die Vertragsbedingungen eben so wenig in der kleinen Republik als in der Union durchgehen. Die Dauer des Pachtvertrages ist auf 50 Jahre angesetzt und die jährliche Pacht beträgt, wie schon früher berichtet, 150,000 Doll. Innerhalb dieses Zeitraums soll es übrigens den Verein. Staaten frei stehen, das betreffende Gebiet für die runde Summe von 2 Mill. Doll. anzukaufen. Das Projekt in dieser Gestalt ist schon von älterem Datum.

Vermischte Nachrichten.

— **Essen, 1. Febr.** Gestern Abend gegen 10 Uhr fand in der Pulvermühle des Hrn. Wallmann in Stolpeberg eine Explosion statt, die die Mühle mit samt den umliegenden Gebäulichkeiten gänzlich zertrümmerte; was stehen blieb, wurde ein Opfer der Flammen; die Trümmer bedeckten Morgen weit das Feld; Pulverfässer, Fassbänken, Dachsparren und Bappe flogen 5—600 Schritte weit, sogar auf dem Kirchhofe zu Stolpeberg fand man Bretter. Die Fensterheben an den Häusern von 20 Minuten in der Runde, die nicht durch Blendladen gedeckt waren, sind fast sämmtlich zertrümmert; an der Kirche sind mehrere hundert Scheiben entzwei. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben bei diesem Unglücksfalle zu beklagen. In der Mühle waren außer dem Meister fünf Arbeiter beschäftigt. Von dem jüngsten, der in der Trodenkammer beschäftigt war, fanden sich nur noch einige verbrannte Gliedmaßen vor; außerdem ist ein Arbeiter so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, zwei trugen leichtere Verletzungen davon.

— **Pesth, 3. Febr.** Die ungarische Papierfabrik-Gesellschaft beschloß die Liquidation. Die Aktionäre haben nur zehn Prozent eingezahlt.

— In Pesth ist eine Theaterkommission zusammengesetzt, welche alle wichtigen, die Theaterverhältnisse betreffenden Fragen ihrer Beratung unterzieht. Bezüglich des Schriftstellerhonorars wurde beschlossen, für jedes zur Aufführung angenommene Stück, das einen ganzen Abend ausfüllt, dem Verfasser sofort 400 fl. auszuzahlen. Dann erhält er den dritten Theil der ganzen Brutto-Einnahme von den ersten drei Vorstellungen, von den übrigen Reprisen je 10 Proz. der Brutto-Einnahme. Von jeder 14., 24., 34. und weiteren Vorstellung kommt für seine Person wieder ein Dritteltheil des Brutto-Ertrags.

— **Paris, 30. Jan.** Nach einem im Ministerrath gefaßten Beschlusse sind die Dramen Victor Hugo's für alle Theater von Paris und der Provinz ohne Einschränkung freigegeben worden.

— Eine Quittung aus dem Jahr 1682 über empfangenen Lehrgeld lautete wörtlich: „Endts Under Zogener Bekandt, daß ich von dem Verordneten Bürgermeister, Mattheis Kessen. Eine Viertel Jahr De Solbung Zu recht empfangen habe, Nämlich: Ein Gulden fünfzehn Kreuzer. Actum Eglshaim; den 10. Novembris anno 1682. Schulmeister alba Theobald Zehr.“

Badische Chronik.

— **Karlsruhe, 4. Febr.** Zum ersten Male ist über die Verwaltung des Thiergartens durch den Vorstand des am Schlusse des Jahres 1868 neu gewählten Komitees, Hrn. Oberpostath Burg, ein Jahresbericht erfolgt, welcher vieles Interessante bietet, wovon wir so viel mittheilen, als der Raum dieses Blattes uns gestattet.

Gegen Ende des Jahres 1868 war der Bestand des Thiergartens in Frage gestellt. Ein eigentlicher Kasseebestand war nicht mehr vorhanden, vielmehr wurde der nöthige Aufwand für die Erhaltung der Anstalt seit mehreren Monaten schon durch einen Freund derselben in unheimlicher Weise vorzüglich und im Vertrauen auf bessere Zeiten bestritten. Das neue Komitee suchte zunächst die Mittel zur Befriedigung der Gläubiger, welche nicht Kapitalforderungen hatten. Nachdem die Ansicht allgemein Platz gegriffen hatte, daß der Thiergarten als eine öffentliche Anlage vorzugsweise den Interessen der Residenzstadt diene, wurde beschlossen, der Gemeindebehörde unter ausföhrlicher Schilderung der bestehenden Verhältnisse die Bitte um ein unverzinsliches Darlehen von 2400 fl. zur Schuldentilgung und um Bewilligung eines Jahresbeitrags von 1200 fl. vorzutragen. Die Bitte wurde im ganzen Umfange gewährt, und es begann ein neues Leben für den Thiergarten. Die Gläubiger wurden sofort befriedigt, die Anstalt kam bei dem Publikum wieder in Kredit und die Einnahmen stiegen. Zur Erhöhung der letzteren wurde die Einführung der Jahresabonnements zu 5 fl. für Familien und 3 fl. für einzelne Personen, und die Feststellung eines ermäßigten Eintrittspreises für Unteroffiziere und Soldaten zu 3 kr. per Person angeordnet.

Die Erträge der Sammlungen bei der hiesigen Einwohnerschaft, der Abonnements und der Schalterkasse, Geldgeschenke der hohen Fürstlichkeiten und anderer Gönner und Freunde der Anstalt ermöglichten nicht nur Rückzahlungen von Voranschüssen zu leisten und an Pensionskapitalien abzutragen, sondern auch mit der Anlage eines Reservefonds für unglücklichere Zeiten zu beginnen.

Durch Verbesserung und Verschönerung der Gartenanlagen, Vervollständigung der Thierammlung durch Käufe und Geschenke, Einrichtung eines ständigen, billigen Anforderungen entsprechenden Restaurations, durch Musik- und sonstige künstlerische Aufführungen steigerte sich der Besuch des Gartens immer mehr, und das Interesse des Publikums wurde ein sehr reges. Es wurden mehrere Feste veranstaltet, bei welchen sich Tausende von Besuchern einfanden und welche durch keinen Mistow gestört wurden. Die Jugend sämmtlicher hiesigen Stadtschulen wurde zum unentgeltlichen Besuche des Gartens jeweils auf einen Nachmittag eingeladen, auch die Schulen der weissen Nachbarorte stellten sich ein.

Die Frequenz des Thiergartens von an der Schalterkasse Eintrittsgeld zahlenden Personen war im Jahr 1869 groß, die Totalsumme betrug 49,662 Personen, wovon 8177 zu dem ermäßigten Preise von 3 kr.; der stärkste Monat war der September, in welchem die Centralausstellung stattfand, er brachte 18,017 Personen, der Mai 8522. Mit Abonnementskarten erhielten Eintritt etwa 12,978 Personen und wenigstens 1200 Personen machten von ihrem Rechte auf freien Eintritt Gebrauch, so daß die Gesamtzahl der Besucher 63,840 beträgt. Der Tag des stärksten Besuchs war der 26. Sept. mit 4,109 Personen, es war der Schlußsonntag der landw. Centralausstellung. Der häufige Besuch der Damen- und Kinderwelt in den Nachmittagsstunden der schönen Frühlings- und Sommertage legt Zeugniß dafür ab, daß es gelungen ist, an der Hand der Natur ein freundliches und heimisches Plätzchen auch für den engeren Familien- und Freundeskreis zu schaffen. Aber nicht allein die schöne Jahreszeit lud zum Besuche des Gartens ein, auch der Winter zeigte ungeachtete Anziehungskraft. Hunderte von Schlittschuhläufern, worunter eine sehr zahlreiche Vertretung des schönen Geschlechtes, ergötzte sich im Dezember auf der Eisfläche des Sees, bewunderte in ihren Künsten von zahlreichen Zuschauern. Der Garten zählt 72 Säugethiere: Edelhirsche, Aischirsche, Damwild, Mähnenhirsche, Gemse, Hasen, Bären, Wölfe, Marder, Affen u. s. w. 381 Vögel, darunter 20 Papageien, 20 Gold- und Silberfasanen, 60 inländ. Singvögel, Kardinal, Meisfinke, Bengalkitt, Adler, ein Strauß, Geier, Kranich, Reiher, Storch, Föhner, Gänse, Enten, Kukul, Schuhu, Gulan u. s. w. ein Vivarium und ein Aquarium.

Die üblen Folgen des stagnirenden Wassers in anhaltend heißen Sommertagen machen die Herstellung einer Wasserleitung zum See notwendig; hoffentlich wird auch dieses Unternehmen mit Hilfe von geeigneter Seite zu Stande kommen. Einnahmen und Ausgaben betragen je 14,745 fl. 22 kr., unter den Ausgaben befindet sich aber der Kassee auf 1. Jan. d. J. mit 868 fl. 10 kr. Der Eintrittsmarktkonto betrug 5799 fl. 48 kr., der Abonnementskonto 1094 fl., der Geschenkkonto 2749 fl. 36 kr. Für Naturalien wurden ausgegeben 3064 fl. 16 kr., für neue Thiere 746 fl.

Wir glauben nach den Erfolgen des ersten Jahres der neuen Verwaltung und der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß der Thiergarten auch in der Folgezeit sich der öffentlichen Gunst zu erfreuen haben werde.

— Ueber die Zeitschrift für die Geschichte des Oberheins schreibt man der „Allg. Ztg.“: In der Beilage zur „Allg. Ztg.“ vom 13. Okt. v. J. wurde bereits in Heft 1, 2 der genannten Zeitschrift veröffentlicht und als Separatdruck ausgegebene Abhandlung von Wattenbach über Peter Luder, den ersten humanistischen Lehrer in Heilbronn, besprochen und gewürdigt. Es dürften aber auch die sonstigen Beiträge zu diesem unter einer neuen Redaktion in ein neues Stadium der Entwicklung tretenden geschichtswissenschaftlichen Organ eine — wenn auch nur kurze — Erwähnung verdienen, zumal da mehrere derselben auch für bayerische Geschichte von wesentlicher Bedeutung sind. Wir meinen mit letzterer Bemerkung, namentlich die vom Archivrat Dr. v. Wech veröffentlichten „Pfälzischen Regesten und Urkunden“, aus der Sektion Kurpfalz des großh. General-Landesarchivs, worunter sich Stücke von geradzuhervorragender Wichtigkeit für pfälzische, resp. bayerische Staats-, Rechts- und Kulturgeschichte finden. Sodann bearbeitete Archivrat Vaber „Urkunden und Regesten aus dem Kleingauer Archiv“; der jetzige General-Landesarchivdirektor v. Dr. Frhr. Roth von Sredenstein, Redakteur der Zeitschrift, wählte sich vorzugsweise die Geschichte der Kleinen, aber trotzdem in die Geschichte des Reichs eingreifenden, freien Stadt Ueberlingen zum Gegenstand höchst werthvoller Publikationen: „Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen“ (Urkunden und Regesten) und „Der Bund der Städte Ueberlingen, Lindau, Wangen und Buchhorn“ (1470 bis 1475), und der Archivassistent Alfred Stern hat sich ihm mit einer Abhandlung „Die Einnahme der Stadt Ueberlingen durch die Hohentwiler am 30. Jan. 1643“ angeschlossen. Man sieht, daß in den beiden letztgenannten Beiträgen auch in das Württembergische übergriffen wird.

Alle diese und die ferneren Beiträge, die wir hier nicht einzeln charakterisiren können, knüpfen sich als organische Ergebnisse im Interesse des Dienstes unternommener Arbeiten an bestimmte Archivsektionen und zeichnen sich aus durch Sorgfalt, Methode, namentlich aber auch durch eine nicht in allen Organen ähnlicher Art beobachtete „Sparamkeit“, d. h. durch Kürze und Weglassen alles Ueberflüssigen, Unbedeutenden, nicht streng zur Sache Gehörigen. Die Art und Weise, wie die Urkunden beschrieben werden, verdient ein besonderes Lob und ist gleichfalls zur Nachahmung zu empfehlen.

Wir wünschen diesen Arbeiten einen raschen, erfreulichen Fortgang, auf den wir um so mehr rechnen dürfen, als einestheils das Archiv in Karlsruhe, unter Leitung eines unsichtigen, höchst strebsamen Direktors, eine Reihe tüchtiger, zum Theil noch jugendlicher, aber ernstwissenschaftlicher Kräfte in seinem Gremium besitzt, andererseits aber auch, wie wir durch die Abhandlung von Wattenbach sehen, Gelehrte, welche nicht in direktem Zusammenhang mit diesem Staatsinstitut stehen, zu den Publikationen desselben zugezogen werden — eine neue Maßregel, welche nicht bloß der Zeitschrift zum Vortheil gereicht, sondern auch das Landesarchiv mit der Gesamtwissenschaft des Großherzogthums in einen lebendigen, beiden Theilen förderlichen Verkehr bringen dürfte.

— **Mannheim, 3. Febr.** Am 1. d. M. fand im hiesigen Pöckelsaal ein Konzert des erblindeten Musiklehrers Hrn. Fr. Hugelmann aus Speyer statt. Dasselbe war, wie bei dem humanen Sinne und der großen Musikliebe des hiesigen Publikums zu erwarten stand, sehr zahlreich besucht. Hr. Hugelmann leistete auf dem Klavier wie auf der Cithar sehr Tüchtiges; sein Spiel zeugt von innigem Gefühl und musikalischem Verständnis. Die Fertigkeit auf der Cithar ist wahrhaft überraschend und seine auf diesem Instrumente vorgetragenen Kompositionen, insbesondere die Konzertvariationen aus F-dur, erfreuten sich des allgemeinen Beifalls. Wie wir vernehmen, beabsichtigt Hr. Hugelmann gleich Konzerte in verschiedenen Städte

Deutschlands und Frankreichs zu geben und wünschen wir ihm dazu das beste Glück.

Marktwerte.

Karlsruhe, 7. Febr. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 2. Febr. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Rausmehl Nr. 1 14 fl. — fr.; Schwingmehl Nr. 1 13 fl. 15 fr.; Mehl in 3 Sorten 11 fl. — fr.

In der hiesigen Mehlhalle waren aufgestellt geblieben 56,225 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 27. Jan. bis 2. Febr. 122,872 Pfd. Mehl. 179,097 Pfd. Mehl. Davon verkauft 121,537 Pfd. Mehl. Obigen aufgestellt 57,560 Pfd. Mehl.

w. Mannheim, 3. Febr. (Kurzbericht der Mannheimer Börse.) Im Getreidegeschäft anhaltend stille und Preise unverändert. Als bezahlte Preise notiren wir: Weizen, effektiv hiesiger Gegend, 200 Zollpfund, 11 fl. 10 bis 15 fr.; ungarischer 12 fl. 30 fr. bis 45 fr., fränkischer 11 fl. bis 11 fl. 15 fr. — Roggen, effektiv 8 fl.

30 fr. — Gerste, effektiv hiesiger Gegend, 9 fl. — fr. bis 9 fl. 15 fr., fränkische — fl. — fr., württembergische 8 fl. bis 8 fl. 30 fr., Pfälzer I, 9 fl. 20 fr. — Hafer, effektiv 100 Zollpfund 7 fl. 30 fr. — Kernen, effektiv 200 Zollpfund 10 fl. 45 fr. — Delfamen, deutscher Kohlraps 22 fl. — fr. — Bohnen 11 fl. 30 fr. — Erbsen — fl. — fr. — Wicken 8 fl. 30 fr. bis 9 fl. 30 fr. — Kleefamen deutscher I, 30 fl. — fr., II, 25 fl. 30 bis 26 fl. — fr., Luzerner 24 fl. bis 25 fl., Sparalette 9 fl. — fr. bis 9 fl. 30 fr.

Leinöl, Rübsöl und Petroleum unverändert. Del. (mit Fass) 100 Zollpfund Leinöl, effektiv Inland, in Partien 20 fl. 30 fr. G., saßweise 20 fl. 50 fr. G. — Rübsöl, eff. Inland, saßweise 24 fl. 30 fr. G., in Partien 24 fl. 45 fr. G. — Mehl: 100 Zollpfund Weizenmehl Nr. 0 9 fl. 45 fr., Nr. 1 9 fl. bis 9 fl. 6 fr., Nr. 2 8 fl. — fr., Nr. 3 6 fl. 20 fr., Nr. 4 5 fl. 20 fr. — Roggenmehl Nr. 0 6 fl. 40 fr. — Branntwein, effektiv (50% n. Fr.) 30 fl. (150 Litres) 18 fl. — fr. B. — Petroleum, Type weiß 15 fl. 30 bis 45 fr. G.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapl. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-

gesellschaft, ging, erpedirt von Hrn. August Volken, William Miller's Nachf., am 2. Febr. von Hamburg via Havre nach Neu-York ab. Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 24 Passagiere in der Kajüte und 120 Passagiere im Zwischenbeck, sowie 400 Tons Ladung.

Hamburg, 4. Febr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Polstaria“, Kap. Ehlers, am 25. Januar von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 8 Tagen 22 Stunden diese Nacht in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Vereinigten Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 7 Uhr Morgens die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 129 Passagiere, 79 Briefsäcke, 1200 Tons Ladung, 1,239,841 Doll. Contanten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. S. Hermann.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Kullsch in Verden, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. R. 732.

Geschlechtskrankheiten, Schwächezustand, Involunt, Frauenkrankheiten, Weisfuß etc. heilt gründlich, brieflich und in J. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Teilsackstr. 111. R. 35.

Einzig sichere Hilfe für Nervenleidende. bietet nur das rühmlichst bekannte Buch: „Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende.“ Der Grund, weshalb Nervenkrankheiten so selten wirkliche Abhilfe finden, ist in dem Umstande zu suchen, daß selbst viele Aerzte die Entstehung und das Wesen dieser Leiden nicht gehörig kennen, und deshalb durchaus unrichtige Maßregeln dagegen treffen. In vorstehendem Buche nun hat es ein sachkundiger Arzt übernommen, Belehrung über das Leben und die Bestandtheile der Nerven, ihrer Thätigkeit und ihrer Leiden zu geben, auf die Ursachen etwaiger Störungen aufmerksam zu machen und den richtigen Weg zur gründlichen Beseitigung von Unregelmäßigkeiten und den daraus entstehenden Leiden, wie Nervenstärke, Blutkrankheiten, Hypochondrie, Schwinden, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden etc. zu zeigen. Von dem Buche wurden in kurzer Zeit 4 starke Auflagen verkauft. Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe für nur 27 fr. R. 759.

Antrag zum Kauf eines Handlungsgeschäfts sammt dem Waarenlager und den geräumigen Lokalitäten.

In einer der größten Städte Badens an der Bahn liegend, in schönster und gesündester Gegend, beabsichtigt der bisherige Besitzer wegen vorgerücktem Alter sein sehr gangbares und rentables Colonial- und Spezereiwaren-Geschäft zu verkaufen, und würde, damit in solchem keine Unterbrechung stattfindet, auch das Waarenlager sammt den Lokalitäten abtreten. Kaufsüchtiger mit bedeutenden Geldmitteln belieben sich in frankirten Briefen an die Expedition dieses Blattes zu wenden, welche die Adresse des Verkäufers mittheilen wird. R. 751.

Bürgerliche Viehpflege.

Warnung. J. 3. Nr. 742. Gerlachshelm. Im Monat Januar d. J. entsam der Christian Haas Wittwe zu Bestheim ohne ihren Willen ein badischer Rentenchein vom 1. März 1834, Nr. 4426, lautend auf den Inhaber, weßhalb Joeremann vor dem Erwerb gewarnt wird. Gerlachshelm, den 1. Februar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schwab.

Definitive Aufforderungen.

J. 5. Nr. 1070. Kreisbach. Genoveva Gantner von Saabach, Ehefrau des Hauptleutnants Matthäus Krumm in Banholz, besitzt in Folge einer Vermögensübergabe und auf Ableben ihres Vaters Martin Gantner von Saabach nachstehende, in der Gemarung Saabach gelegene Grundstücke: 4 Mannshaut 26 Ruthen Acker in den Hirschländern, einerseits Matthäus Kamenisch, andererseits Georg Oberer Wittwe. 2 1/2 Mannshaut Acker im Wppler Weg, einerseits Barnabas Gantner, andererseits Georg Bittsch. 3 1/2 Mannshaut Acker im Schaafslager, einerseits Johann Barleon, andererseits Wilhelm Gantner. 1/2 Jauchert Acker am Lehenweg, einerseits Konrad Bittsch, andererseits Nepomut Kollros. 1/2 Jauchert Acker am graßigen Weg, einerseits Wilhelm Oberer, andererseits Nepomut Kollros. Weil der Vater Erbschaftskonten nicht bejaß, verweigert das Ortsgericht die Eintragung und Gewöhnung des Eigentumsübergangs zum Grundbuche. Diejenigen, welche in den Grund- und Handbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenherrliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Grundstücke haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls der dormaligen Besitzer gegenüber verloren gehen. Kreisbach, den 29. Januar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Mara.

Verkauf.

G. 989. Nr. 1723. Mosbach. Die Gemeinde Mörtelein besitzt vorgedachter Mähen in Mörtelein folgende Gebäulichkeiten: 1) Das frühere katholische Schulhaus, neben Philipp Badtsch und Friedrich Reimuth; 2) das ehemalige Bachthaus, neben Philipp Niedinger's Garten und Georg Kiefer's Garten, ohne daß der Eigenthümerwerb im Grundbuche eingetragen ist. Auf Antrag der Vertreter der Gemeinde Mörtelein werden diejenigen, welche lehenrechtliche, fideikommiss-

arische Ansprüche oder dingliche Rechte an obigen Gebäulichkeiten geltend machen wollen, aufgefordert, binnen 2 Monaten dies zu thun, widrigenfalls dieselben der gegenwärtigen Besitzerin gegenüber als erloschen erklärt werden. Mosbach, den 24. Januar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Rüttinger.

G. 995. Nr. 1535. Labr. Werden die dinglichen Rechte oder lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche etwa vorhandener, unbekannter Berechtigter an die in diesseitiger Aufforderung vom 13. Novbr. v. J., Nr. 12,777, beschriebenen, auf der Gemarung Dinglingen gelegenen Eigenschaften dem Großh. Domänenrat gegenüber für erloschen erklärt, nachdem solche Rechte und Ansprüche in der gesetzlichen Frist nicht geltend gemacht worden sind. Labr, den 2. Februar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. W. L. S.

G. 994. Nr. 1544. Labr. Werden die dinglichen Rechte, oder lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche, die etwa vorhandener, unbekannter Berechtigter an den in diesseitiger Aufforderung vom 13. Novbr. v. J., Nr. 12,777, genannten, auf der Gemarung Langenwinkl gelegenen Grundstücken zukommen, dem Großh. Domänenrat gegenüber für erloschen erklärt, nachdem solche Rechte und Ansprüche in der gesetzlichen Frist nicht geltend gemacht worden sind. Labr, den 2. Februar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. W. L. S.

J. 4. Nr. 1452. Bruchsal. Franz Josef Müller, Landwirt in Untergombach, und dessen Ehefrau Anna Müller gegen Unbekannte, Eigentumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Verfügung vom 13. November v. J., Nr. 17,351, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an das dort bezeichnete Grundstück geltend gemacht wurden, so werden solche dem Franz Josef Müller und dessen Ehefrau Anna Müller gegenüber verloren gegangene erklärt. Bruchsal, den 26. Januar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schwab.

G. 988. Nr. 1774. Bruchsal. Reinhard, Karl, Florentine und Eberhard Reiser in Zeutern, als Erben des Christian Reiser alda, gegen Unbekannte, Eigentumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 11. Novbr. v. J., Nr. 17,368, bezüglich der bezeichneten Grundstücke weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche, noch fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden, so werden solche den Klägern, bezogen neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt. Bruchsal, den 1. Februar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schwab.

G. 1000. Karlsruhe. Nachdem in Folge diesseitiger Bekanntmachung vom 8. d. Mts. eine Einsprache nicht vorgebracht worden, so wurde unterm heutigen erkannt, daß Kaufmann Heinrich Rupp von hier für wiederbetätigt zum Handelsbetrieb zu erklären sei. Karlsruhe, den 28. Januar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

G. 997. Nr. 894. Ettlenheim. W. Frank. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gattin des Nachlasses des Daniel Bloch von Schmieheim, Forderung und Vorzug betr. Bei s. u. Wird Tagsahrt zur Eröffnung des Ordnungsbuches auf Mittwoch den 16. f. Mts., Vorm. 8 Uhr, angordnet, und hiezu dessen Gläubiger mit dem Ansuchen vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben der Beschluß dennoch als eröffnet gilt. Ettlenheim, den 28. Januar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schrempf.

Vermögensabsonderungen. J. 7. Nr. 396. Heidelberg. In Sachen der Sebastian Wagner's Ehefrau in Wimmerebach, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabsonderung betr., werden die vorgebrachten Tatsachen für zugestanden angenommen, die Einreden dagegen für veräußert erklärt, in der Sache selbst aber zu Recht erkannt: Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern, und es hat der Beklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. B. R. W.

Dies wird öffentlich bekannt gemacht. Heidelberg, den 22. Januar 1870. Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer. Reinhardt. E. Guttenstein. In Sachen der Ehefrau des Schuhwirts Bernhard Knaut, Maria Magdalena, geb. Hofmann, von Klingemühl, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabsonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom 5. Januar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Beklagten abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Heidelberg, den 2. Februar 1870. Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer. Reinhardt. E. Guttenstein. Erbdarstellungen. G. 998. Schriesheim. Josef Wieland, welcher sich vor mehreren Jahren nach Amerika begab, ist zu dem Nachlasse seiner Mutter, der Johanna Friedrich Wieland, geb. Hofmann, von Klingemühl, verstorben, zu kommen. Da sein dormaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, so wird er hiermit öffentlich aufgefordert, innerhalb 3 Monaten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten seine Erbanprüche geltend zu machen, andernfalls er so angesehen werden wird, als sei er zur Zeit des Todes seiner Mutter nicht mehr am Leben gewesen. Labenburg, den 4. Februar 1870. Der Großh. Notar. Solymann. Handelsregister-Einträge. G. 992. Nr. 1965. Bruchsal. In das Handelsregister wurde heute eingetragen: a) In das Firmenregister: Zu D. 59, Firma und Niederlassungsort, Josef Breiting in Bruchsal; Inhaber der Firma: Josef Breiting. Erwerbtag vom 18. Januar 1870 mit der ledigen Luise Wein von Dreisbach, wornach von dem beidseitigen Vermögensüberbringer 25 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen werden, alles übrige festige und künftige Vermögen aber von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist. b) In das Gesellschaftsregister: Zu D. 3. 4, Firma und Niederlassungsort, Wilhelm Geig und Comp. in Seimen. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Procura des Paul Bösch von Biel ist zurückgezogen. Bruchsal, den 4. Februar 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Serkenmaier.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen. G. 973. J. Nr. 331. Donaueschingen. Die Referenten Josef Ganter von Rutenberg, Amts Neustadt, Leo Rogg von Bisingen, Amts Neustadt, Adolf Lehmann von Schluchsee, Amts St. Blasien, deren Aufenthaltort unbekannt ist, werden aufgefordert, sich am 14. Februar d. J., Abends, beim Kommando des 6. Infanterieregiments in Konstanz zu stellen, widrigenfalls das Abwesenheitsverfahren gegen sie eingeleitet werden wird. Donaueschingen, den 1. Februar 1870. Kommando des Großh. Landw.-Bataillons Donaueschingen Nr. 9. G. 987. J. Nr. 857. Donaueschingen. Der Referent Engelbert Erdle von Segalen, Amts St. Blasien, dessen gegenwärtiger Aufenthaltort unbekannt ist, hat sich am 14. Februar d. J., Abends, beim Kommando des 6. Infanterieregiments in Konstanz zu stellen, widrigenfalls gegen ihn das Abwesenheitsverfahren eingeleitet werden wird. Donaueschingen, den 3. Februar 1870. Kommando des Großh. Landw.-Bezirks Donaueschingen Nr. 9.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen. R. 889. Karlsruhe. Bekanntmachung. Die dem Handlungshaus Duffing u. Bischoff in Mannheim ertheilte Konzession zur Vermittlung des Transports von Auswanderern wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Geschäftsverbindung mit dem und Cie. in Bremen ausgeübt werden darf. Dies zum Geschäftsbetrieb mit der Firma Ernst Meyer und Comp. in Bremen unterm 8. Juli 1865, Nr. 9566, ertheilte Konzession wird für erloschen erklärt, nachdem die Hauptagenten, Duffing und Bischoff darauf verzichtet haben. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 31. Januar 1870. Großh. Ministerium des Innern. A. d. M. v. Seyfried. Staliner. Erledigtes Stipendium. R. 890. Nr. 118. Karlsruhe. Aus der Bernhard Höber'schen Stiftung für israelitische Studierende

ist ein Stipendium von 100 fl. jährlich in Erledigung gekommen. Der die nähere Bestimmungen und Erfordernisse enthaltende Stiftungsbrief ist durch den Druck veröffentlicht und kann bei jedem Synagogenrathe des Landes davon Einsicht genommen werden. Die nach demselben berechtigten Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 6 Wochen bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Karlsruhe, den 29. Januar 1870. Großh. Oberhalb der Israeliten, in Erziehung des Ministerial-Kommissar: M. Frey. A. Mann.

Bermischte Bekanntmachungen.

B. Nr. 287. Trieburg. Bekanntmachung. Obherrschaftsamt gemäß vergebene wir nachstehende verzeichnete Arbeiten im Wege schriftlichen Angebotes: 1) Erd- und Felsenpreng-Arbeiten. Die Ausführung eines Bergeschnittes der Station Trieburg, Veranschlagung zu 122,326 fl. 2) Die Ausführung eines gleichen eben- daselbst, veranschlagung zu 11,230 fl. 3) Die Ausführung des obern Bergeschnittes für den Steinbühl, Gemarung Ruffbach, Signal 2600, nebst dem Ausbruch des 155' langen Tunnels, veranschlagung zu 33,740 fl. 4) Die Ausführung des untern und obern Bergeschnittes für den Zammwald-Tunnel, Gemarung Ruffbach, Signal 2620, nebst dem Ausbruch des 490' langen Tunnels, veranschlagung zu 38,340 fl. 5) Die Ausführung eines einspurigen Einschnittes bei Signal 2640, Gemarung Ruffbach, veranschlagung zu 2,070 fl. 6) Die Ausführung des untern Bergeschnittes für den Schieferbald-Tunnel, Signal 2655, Gemarung Ruffbach, nebst dem Ausbruch des 140' langen Tunnels, veranschlagung zu 26,713 fl. 7) Die Ausführung des obern Bergeschnittes dieses Tunnels nebst der damit in Verbindung stehenden Korrektur der Landstraße eben- daselbst, veranschlagung zu 18,601 fl. 8) Die Ausführung der Vollendung des obern Bergeschnittes des Zammwald-Tunnels nebst damit in Verbindung stehenden Wegkorrekturen und Planie von Damm- und Schuttbänken, Gemarung Ruffbach und St. Georgen, veranschlagung zu 36,354 fl. 9) Die Ausführung des Steinbaues einer geneigten Durchfahrt beim obern Portale des Zammwald-Tunnels, Signal 2450, Gemarung Ruffbach, veranschlagung zu 4,936 fl. 10) Die Ausführung eines Bahndammes nebst damit in Verbindung stehender Wegkorrektur und Stein- abführung im Krähenbühl, Gemarung Ruffbach, veranschlagung zu 1,545 fl. 4900 Bewerber um diese Arbeiten wollen ihre Angebote längstens bis Montag den 21. Februar Morgens 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle vorstufen und versiegelt mit der Aufschrift: Angebote für Uebernahme von Bauarbeiten, versehen, einreichen, bis wohin auch daselbst Bedingungen, Pläne und Voranschläge zur Einsicht ausliegen. Die zu leistende Kautions beträgt 5 Proz. der Veranschlagungssummen. Der Injektion unbefähigte Bewerber haben sich durch Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen. Trieburg, den 3. Februar 1870. Großh. Eisenbahn-Bau-Inspektion. Grabenbäcker.

Kapitalien auszuleihen.

Bei unterzeichneter Verwaltung liegen wieder Gelder zum Ausleihen gegen vorchriftsmäßige gerichtliche Versicherung und 5% Verzinsung bereit. Großh. Studienfonds-Verwaltung Kaschau. R. 857. Nr. 1727. Konstanz. (Erledigte Aktuarstelle.) Bei diesem Bezirksamt ist eine Aktuarstelle mit einem Gehalt von 450 fl. zu vergeben. Bewerber haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zu melden. Eintritt am 1. Mai oder auch früher. Konstanz, den 3. Februar 1870. Großh. bad. Bezirksamt. Lang.